

## **Abschlussbericht zum Projekt 2.1 "Gute Praxis der Sicherheitsbeauftragten im kaufmännischen und verwaltenden Teil von größeren Unternehmen"**

Oktober 2013

Die Rolle der Sicherheitsbeauftragten (Sibe) wird besonders häufig in Unternehmen hinterfragt, die einen großen Mitarbeiteranteil im kaufmännischen und verwaltenden Bereich beschäftigen. Durch das Fehlen der traditionellen Unfallgefahren aus den gewerblichen Bereichen und den daraus resultierenden geringen Unfallzahlen fehlt in diesen Unternehmen oftmals die Akzeptanz für die Tätigkeit der Sibe. Beispiele guter Praxis, die einen sinnvollen und erfolgreichen Einsatz der Sibe in derartigen Unternehmen zeigen, wurden bisher eher selten aufbereitet und kommuniziert.

Ziel des Projektes war es, branchenübergreifend Praxisbeispiele zu sammeln, aufzubereiten und zu kommunizieren um die Implementierung dieser Beispiele in Betriebe und Verwaltungen sowie die Verbesserung der Akzeptanz von Sibe aus Bereichen mit geringer Unfallgefahr zu erreichen.

### **Beispiele Guter Praxis aus Betrieben, Verwaltungen und Bildungseinrichtungen**

#### **Unterweisung/Sicherheitsgespräche**

Die Unterweisung ist Aufgabe des Arbeitgebers bzw. der Führungskräfte. Eine Unterstützung durch die Sibe kann vielfältige Vorteile mit sich bringen:

- Mitarbeit bei der jährlichen Unterweisung zur Etablierung des Sibe.
- Übernahme der Mitarbeiterunterweisung bei Dienstbeginn zur Entlastung der Vorgesetzten (nicht ganz ohne Beteiligung der Führungskräfte).
- Es werden sogenannte „verhaltensbezogene Gespräche“ durch Sibe oder Führungskräfte geführt (entweder anlassbezogen oder nach Themenvorgaben). Anhand einer Matrix wird das Risiko bewertet und mit dem Betroffenen über eine Minimierung diskutiert. Je nach Inhalt werden nach dem Gespräch die Vorgesetzten und die Abteilung Arbeitssicherheit informiert. Alle Ergebnisse der Gespräche werden im Intranet veröffentlicht.

#### **Multiplikatoren für Arbeitsschutzwissen**

- Regelmäßige Information der Mitarbeiter im Intranet durch den Sibe (beispielhafte Themen: gesundes Essen, Pausenübungen, ...).
- Die Stabsstelle Arbeitsschutz informiert regelmäßig alle Sibe, mit welchen Themen und wie sie die Beschäftigten ansprechen sollen.
- Sibe bekommen von den Fachkräften für Arbeitssicherheit in unregelmäßigen Abständen Arbeitsschutzthemen, die im Büro eine Rolle spielen (z.B. Arbeiten bei hohen

Temperaturen im Sommer, Blendschutz/Beleuchtung, Telearbeit, Bildschirmarbeitsplätze, Unfallgefahren in den Teeküchen, elektrische Gefährdung, Umgang mit Pflanzen, Autofahrten beim ersten Schnee...). Auf einem DIN-A4-Blatt gibt es dann je eine Checkliste für den Sibe und für den Mitarbeiter mit den wichtigsten 5 oder 6 Punkten zu diesem Thema. Über diese Themen sprechen die Sibe dann bei Gelegenheit mit den Mitarbeitern im Büro.

- Firmenintern werden Plakate hergestellt, die Arbeitsschutzthemen behandeln (für Produktion und Büro verschieden). Die Sibe werden als Multiplikator für diese Themen tätig (z.B. Rutschgefahr für Fußgänger im Winter wg. nasser Böden, vollgestellte Treppen).
- Das elektronische Verbandbuch wird ausgewertet, auffällige Situationen auch aus dem Bürobereich werden aufbereitet und den Sibe als Information zur Verfügung gestellt. Die Sibe können dann auf die entsprechenden Situationen reagieren.
- Ein Sibe kommuniziert die Angebote der Berufsgenossenschaft bzw. Unfallkasse, im konkreten Fall schlägt er bestimmten Mitarbeitern z.B. vor, am geförderten Fahrsicherheitstraining der BG teilzunehmen und benutzt dieses Thema als „Türöffner“ für andere Sicherheitsthemen.
- Sibe als Pate für Betriebsneulinge (nicht nur im Arbeitsschutz).

### **Übergreifend wirkende Mitarbeiter**

Beschäftigte werden als Sibe eingesetzt, die übergreifend in mehreren Bereichen tätig sind, wodurch die Nähe zu den Beschäftigten gegeben ist.

- Mitarbeiter aus dem Support der EDV-Abteilungen scheinen besonders häufig als Sibe tätig zu werden. Die Sibe-Tätigkeit hat dann große Überschneidungen mit der eigentlichen Arbeit im Support.
- Als Mitarbeiter der Hauptverwaltung kommt der Sibe täglich im gesamten Bürogebäude herum und hat so ständig Kontakt zu den Mitarbeitern und kann so „Near Misses“ sofort abstellen.

### **Betriebsbegehungen**

Betriebsbegehungen mit Führungskräften, Betriebsärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit und/oder Aufsichtspersonen der Unfallversicherungsträger sind deutlich wirksamer, wenn sich Sibe beteiligen. Dies resultiert aus deren Ortskenntnis und der Nähe zu den Beschäftigten. Ein weiterer Vorteil liegt beim Ergebnistransfer, den die Sibe als natürlicher Multiplikator erfolgreich unterstützen können.

- Begehungen aller Arbeitsbereiche werden abschließend durch die Sibe bearbeitet.
- Beteiligung an Hausbegehungen führen zu vielen Rückmeldungen durch die Mitarbeiter.
- Betriebsrundgänge mit den Sibe aus dem kaufm. Bereich werden auch in der Produktion durchgeführt, um Betriebsblindheit zu minimieren.

- Parallel zur Fertigung gibt es ein SOS-Audit im Bürobereich (Geschäftsführer mit Sibe, einmal im Monat), wo Fragen zur Arbeitssicherheit mit auf einer Checkliste stehen und berücksichtigt werden.

### **Gesundheitsförderung**

- Mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit werden Gesundheitsfördermaßnahmen kommuniziert. Im Betrieb umgesetzt wurden verbilligte Gebühren im Fitnesscenter und Ernährungskurse (Anmerkung: Bei Maßnahmen der Gesundheitsförderung sind Betriebsärzte zumindest konzeptionell regelmäßig eingebunden).
- Bei Gesundheitstagen in Betrieben betreuen die Sibe Aktions- und Informationsstände (z.B. mit Fachpersonal der Krankenkassen, Berufsgenossenschaft, Unfallkasse, ...), steigern damit ihren Bekanntheitsgrad und werden als mögliche Problemlöser wahrgenommen.
- Sibe können Gesundheitsthemen, die sie z.B. im Internet finden, an das schwarze Brett der Arbeitssicherheit hängen. Von den Mitarbeitern werden die Sibe regelmäßig auf einzelne Artikel angesprochen und können das Thema im Gespräch vertiefen.

### **Erfahrungsaustausch**

- Es existiert ein Erfahrungsaustausch durch regelmäßige Treffen der Sibe. „Erfolgreiche“ Themen werden dort angesprochen.
- Sibe tauschen sich häufig mit anderen Sibe über Mails aus. Das sind Kollegen aus anderen Betrieben, die sie bei einem Seminar für Sibe kennengelernt haben. Inhaltlich informieren sie sich oder werden informiert über z.B. neue Themen oder Aktionen, die für Sibe im Verwaltungsbereich interessant sind.
- Ist der Zuständigkeitsbereich groß und durch unterschiedliche Tätigkeiten gekennzeichnet, können Hospitationen in den verschiedenen Abteilungen mit denen man bisher keinen Kontakt hatte, die fachliche Nähe der Sibe fördern.

### **Moderation**

- Für Sibe ist die Vermittlung zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern in allen Fragen des Arbeitsschutzes ein erfolgversprechendes Arbeitsgebiet (siehe hierzu auch „Das Berliner Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg setzt auf konstruktive Konfliktbearbeitung“, INQA-Initiative).

### **Gesprächsführung**

- Der Einstieg in ein erfolgreiches Gespräch als Sibe ist meist ein recht offensichtlicher Mangel, z.B. ein völlig falsch eingestellter Bürostuhl. Dabei lässt es der Sibe aber nie bewenden sondern komme damit ins Gespräch, um dann meist über die betrieblichen Angebote zur Gesundheitsförderung zu sprechen (Rückenschule, Betriebssport).

## Sonstiges

- Die meisten Sibe haben ihre Schwerpunkte, die sich oft auf ihren eigentlichen Job beziehen (QS-Manager eher für organisatorische Themen, IT-Leute beschäftigen sich eher mit Bildschirmarbeitsplätzen, Haustechniker sind natürliche Ansprechpartner bei der Beseitigung von Gefahrenpunkten). Je „bunter“ die Auswahl der Sibe, desto größer ist auch das Spektrum an Input durch die Sicherheitsbeauftragten.
- Erfolgreich sind Sibe immer, wenn sie mehr anbieten als andere. Manche Sibe kennen sich z.B. besonders gut mit Büroergonomie aus, das geht weit über die 10 oder 15 wichtigsten Punkte bei diesem Thema hinaus. Wenn sie also konkret die ergonomischen Einstellungen einer verwendeten Software auch am Bildschirm vorführen können, werden sie als kompetenter Berater wahrgenommen.
- Sibe werden an größeren Beschaffungsmaßnahmen beteiligt (z.B. mit Sifa geeignete Büromöbel auswählen, testen sowie die geeigneten Produkte in einen Katalog überführen).
- Die Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen findet nahezu ausschließlich mit Beteiligung des Sibe statt.
- In bestimmten Betriebsstrukturen können auch Führungskräfte als Sibe erfolgreich sein. Dadurch können relevante Arbeitsschutzaspekte direkt in die tägliche Arbeit einfließen. Mit einem gewissen Interessenkonflikt muss dann aber immer umgegangen werden.
- Für alle „Vorkommnisse“ und Unzulänglichkeiten gibt es ein Meldesystem für Sibe, durch das alle Fälle auch bearbeitet werden.
- Sibe übernehmen die richtige Zuordnung von Gesprächspartnern in Großunternehmen und sorgen so für eine verbesserte Kommunikation.
- Sibe im Bürobereich werden identisch behandelt/gefördert wie im Produktionsbereich. Einziger Unterschied ist eine verkürzte Ausbildung (eine statt zwei Wochen). Trotz geringerer Gefährdung hinsichtlich der möglichen Unfälle sind sie wichtig, weil z.B. ergonomische Fehler zu hohen Ausfallzeiten führen. Führungskräften, Sibe und Mitarbeitern ist dies klar (wurde intensiv kommuniziert). Gute Praxis für Sibe ist die ganz normale und wichtige Unterstützung der vorgesetzten in allen Fragen des Arbeitsschutzes.